



Lennja Schelle (v. l.), Marleen Haas, Zoe Hartmann, Corinna Seitz, Amelie Gross, Vivien Weixler, Stella Amato, Greta Brennecke und Reena Kube.
BILD: KAHN

Veinsmeisterschaften: Bei der DJK gibt's viele Pokale

Turnerinnen mit Eifer dabei

Dieser Tage gab es bei der DJK-Turnabteilung in Hockenheim die beliebtesten Veinsmeisterschaften in allen Leistungsklassen. Angespornt durch den Applaus der Fans, die zumeist aus Eltern, Geschwistern, Großeltern, Onkeln und Tanten bestanden, zeigten selbst die Jüngsten trotz großer Aufregung sehr gute Leistungen. Alle Turnerinnen waren mit viel Eifer dabei und konnten am Ende glücklich eine Erinnerungsmedaille und eine Urkunde in Empfang nehmen.

Das sind die Veinsmeister

Zoe Hartmann gewann das Pflichtprogramm im Jahrgang 2013 bis 2015, Stella Amato im Jahrgang 2012 und Amelie Gross im Jahrgang 2011 in der Pflichtklasse 3. Lennja Schelle gewann im Jahrgang 2010 und Reena Kube im Jahrgang 2008/2009 in der Pflichtklasse P.5. Greta Brennecke ist die Beste im Jahrgang 2006 bis 2008 in der Leistungsklasse LK 4. Marleen Haas in der Leistungsklasse LK 3. Vivien Weixler gewinnt im Jahrgang 2002 bis 2004 in der Leistungsklasse LK 2. Laura Merker im Jahrgang 2001 und älter die LK3. Corinna Seitz diesen Jahrgang in der Kür. skz

Konzertreihe „Rondeau live“: Die Gruppe „Britgirl Abroad“ bewegt sich zwischen neu interpretierten Coversongs und sehr hintergründigen eigenen Stücken

Lieder, die so real wie das Leben sind

Von unserem Mitarbeiter
Markus Mertens

Es ist ein Triumph unerwarteter Art, der diesen Abend mit „Britgirl Abroad“ im Stadthallenrestaurant zu einem wahren Erlebnis macht. Denn zur „Rondeau live“-Serie besticht das Sextett um die Frontfrau Kate Dowle keineswegs allein mit lupenreinem Cover-Pop von allerhöchstem melodischem Niveau: Es sind die selbst geschriebenen Songs, die ein restlos ausverkauftes Haus bis in die frühe Nacht hinein begeistern.

Doch von vorn. Denn die Euphorie dieser Stunden nimmt schon in den ersten Akkorden ihren Anfang – und das hat Gründe. Kaum hat die Band vor dem festlich dekorierten Bühnenrund eine voll besetzte Nord- Ost- und Westkurve begrüßt, ist es Amy MacDonalds Lied geworden „This is the Life“, der zur Premiere durch die Boxen hallt – und doch auf so befreiende Art und Weise anders klingt, als er vor Jahren die Charts erklomm. Denn wo sonst längst elektronische Sequenzen die Gesetze goldener Schallplatten diktiert, schnappt sich Ilze Gauja kurzerhand das Akkordeon, greift Ina Powis beherzt zu den Kastagnetten und veredelt den akustischen Klang zwischen Kontrabass, Schlagzeug und Gitarre mit delikater Raffinesse.

Auf den großen Bühnen dieser Nation würde man sagen: Dieses Kollektiv macht sich selbst fremde Nummern auf beeindruckende Art und Weise zu Eigen – in Hockenheim entsteht aus dem Fremdem etwas ehrlich Neues: Diese Musik klingt so real wie das Leben selbst. Nachdenklich. Energetisch. Authentisch.



Unterhalten das Hockheimer Publikum auf bestem musikalischen Niveau. Die „Britgirls“ Kate Dowle (Gitarre), Ilze Gauja (Akkordeon) und Ina Powis (r.).
BILD: MERTENS

Die entfachte Magie hat viel mit Kate Dowle und der schnörkellosen Souveränität zu tun, mit der sie ihre Band durch alle Höhen und Tiefen der Menschlichkeit geleitet. Doch königlich wird die Poesie immer dort, wo Dowle singt, was sie mit der Feder selbst auf Papier brachte. Das große kubanische Melodram um den ersten Kuss, das sich in der la-

teinamerikanischen Ballade „Havana“ entlädt. Die progressiven Elektro-Fluten, die durch die Indie-Nummer „Lost in the Melody“ gleiten. Aber auch die Sehnsucht nach dem Frühling, die beim leidenschaftlichen Blick aus dem Fenster inniglich flüstert: „Hey, Love, kehre doch zurück!“ Es sind Zeilen, die ihren Wert nicht aus komplexen Ge-

dankenspielen, sondern aus ihrer tiefen Verständlichkeit gewinnen. Oder: Wenn sich Folk Rock und Indie Pop zu einer epischen Mixtur verzahnen, wippen die Füße selbst bei der melancholischsten Pointe wie selbstverständlich mit.

Dabei ist es als durchweg kluger Schachzug zu verstehen, dass „Britgirl Abroad“ ihr zunehmend fazi-

niertes Publikum nicht mit eigenen Nummern überfluten, sondern sparsam mit eigenem Liedgut hantieren. Denn so – und nur so – erhält sich jene ahnungsvolle Neugierde, die zwischen „Ain't no Sunshine“ und Taylor Swift immer wieder mit eigenem Material virtuose Akzente setzt – und damit in Erinnerung bleibt. Großes Kino!



Im Globus-Markt im Hockheimer Talhaus gab's den Verkaufsstart der Hockenheim-Edition der „Guten Schokolade“ für die Aktion „Plant for the Planet“ zu feiern: Die Erwachsenen (v.l.): Michael Noé, Thomas Jakob-Lichtenberg, Dirk Mayrock und Tobias Nolting freuen sich mit den Kindern (v.l.): Lars, Valza, Zoe, Hannah, Sophia, Aline, Lia, David und Lukas.
BILD: LENHART

Geschäftsleben: Im Globus stellen Lia Mayrock und Aline Nellulevil ihre „Gute Schokolade“-Edition vor

Jubiläum ist in aller Munde

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

Natürlich hinkt der Vergleich – dennoch, der „Guten Schokolade“ kann nur gewünscht werden, dass sie weg geht wie die oft beschworenen warmen Semmeln. Oder, um es mit den Worten von Bürgermeister Thomas Jakob-Lichtenberg zu sagen: „Endlich gibt's einen Grund, mit gutem Gewissen Schokolade zu naschen.“

Denn die „Gute Schokolade“, die jetzt im Handel ist, schmeckt nicht nur gut, sie hilft auch der Umwelt.

Sie ist Teil der Aktion „Plant for the Planet“, von jeder Tafel gehen 20 Cent in Baumpflanzprojekte. „Wer also fünf Tafeln kauft, der pflanzt einen Baum“, sagt Lia Mayrock, Botschafterin für Klimagerechtigkeit und Initiatorin der Aktion vor Ort.

Neu ist die Aktion eigentlich nicht, die fair gehandelte Schokolade, die von der Stiftung Warentest auf Platz eins der Vollmilchschokoladen bewertet wurde, ist schon länger in der Stadt zu haben. Sie ist klimaneutral produziert und mit dem Label Fairtrade zertifiziert. Ganz neu ist ihre Verpackung – sie steht ganz im Zeichen des Jubiläums

1250 Jahre Hockenheim. Im vergangenen Jahre wurde zusammen mit dem Hockheimer Marketing Verein (HMV) und den örtlichen Schulen ein Malwettbewerb durchgeführt, eine Jury kürte die fünf schönsten Motive, die nun die Schokoladentafeln zieren. Zum Verkaufsstart am Samstag im Globus-Markt im Talhaus wurden die Tafeln zu Fünfer-Päckchen verpackt, die Druckerei Weinmann hat Banderolen gedruckt. Wer solch ein Päckchen erwirbt, hat alle fünf Motive auf einen Schlag und finanziert einen Baum.

Der Baum kann, wenn er groß ist, der Atmosphäre pro Jahr rund zehn Kilogramm Kohlendioxid entziehen – ganz nebenbei produziert er jede Menge Sauerstoff. Im Prinzip eine kleine biologische Maschine, wie konzipiert, um den Klimawandel entgegenzuwirken. Weshalb die beiden Botschafterinnen der Aktion vor Ort, Lia Mayrock und Aline Nellulevil, die die Aktion „Plant for the Planet“ vor gut einem Jahr als Neunjährige in die Stadt holten, gar nicht genug von ihrer Aktion kriegen.

Erlös ist für 2300 Bäume gut

Mit der Jubiläums-Edition der „Guten Schokolade“ ist die Aktion mit der Stadt eine Beziehung eingegangen, bei der alle nur gewinnen können. Das Jubiläum ist nun quasi in aller Munde und die Natur freut sich – zum Start der Aktion wurden gut

11 500 Tafeln geordert, rein rechnerisch lassen sich damit 2300 Bäume in den Boden bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Jubiläums-Edition das ganze Jahr über erhältlich. Zum einem im Globus zum anderen in der Buchhandlung Gansler und in der Geschäftsstelle des HMV. Und, merkte HMV-Geschäftsführer Tobias Nolting an, Ladenbesitzer, die die „Gute Schokolade“ in ihr Sortiment aufnehmen wollen, sind eingeladen, sich bei ihm zu melden.

Ansonsten, betonte Bürgermeister Thomas Jakob-Lichtenberg bei der Auftaktveranstaltung, wird die Aktion „Gute Schokolade“ auch als Botschafterin fürs Jubiläum nutzen. Beispielsweise am Sommertag, bei dem die teilnehmenden Kinder mit einer Tafel belohnt werden. Und natürlich wird sie auch eine Rolle am 25. April spielen, wenn die Stadt den „Tag des Baums“ feiert.

Überlegungen, wie sich die „Gute Schokolade“ und das Jubiläum noch weiter verzahnen lassen, haben Lia Mayrock, Aline Nellulevil und ihre Mitstreiter noch viele. Ein Spendenlauf im Gartenschau-park ist in der Planung, Vorträge, die Teilnahme an Festen und Veranstaltungen stehen im Kalender. Wenn alles klappt, kann es schon ein stattlicher Wald werden, der am Ende noch lange vom Jubiläum der Stadt kündigt und einen Beitrag zum Schutz der Umwelt leistet.

Stadthalle: Schlagerrevue und Aftershow-Party mit DJ Boris

Hit um Hit in die große Zeit der Schlager eintauchen

„Karamba, Karacho, ein Whisky! Karamba, Karacho, ein Gin! Verflucht, Sacramento, Dolores – und alles ist wieder hin“, so heißt es in einem Seemannslied von Heino. Karamba heißt jetzt auch die 1970er Jahre Schlagerrevue aus dem Hamburger Schmidt-Theater – und die gastiert passend am „Schmutzigen Donnerstag“, 28. Februar, um 20 Uhr in der Hockheimer Stadthalle. Die Revue von Martin Lingnau und Mirko Bott, unter der Regie des bekannten Corny Littmann verspricht Superhits zum Mitsingen, mitlachen, mitfeiern und natürlich mittanzen.

Die 1970er Jahre, das waren Willy Brandt als Bundeskanzler, die Schlümpfe als Comicfiguren und 1974 wurde Deutschland in München zum zweiten Mal Fußballweltmeister. Während Carrell, Rosenthal & Co. den deutschen Fernsehabend bei Würstchen und Kartoffelsalat schöner machten, sorgte die Ölkrise für autofreie Sonntage. Im Fernsehen erregten zwei männliche Puppen mit gemeinsamem Schlafzimmer in einer Kinderserie namens „Sesamstraße“ Aufsehen und im Kino das, was stramm bayerische Buam untenrum zu bieten hatten – denn die schickten „Liebesgrüße aus der Lederhose“ ins Kino.

Die 70er waren aber vor allem das große Jahrzehnt der Schlagerstars mit Koteletten, Hippiefrisuren, Schlaghosen, segelegelten Hemdkragen und neongrellen Polyesterhemden mit wahren Superhits wie „Fiesta, Fiesta Mexicana“, „Ein Festival der Liebe“, „La Paloma Blanca“, „Tanze Samba mit mir“ oder „Und es war Sommer“, mit „Akropolis Adieu“, „Moskau, Moskau“ oder „Du kannst nicht immer siebzehn sein“ und „Spaniens Gitarren“.

Diese und mehr als 50 weitere Super-Schlager erwartet das Publikum bei dieser absoluten „Hit-um-Hit-Sause“ in der Stadthalle. Nach der Show geht es im Restaurant Rondeau weiter: Ticketbesitzer sind zur Aftershow-DJ-Party eingeladen. Boris Götschel legt ab 21 Uhr im Rondeau auf, eine Kostümierung der Besucher dem Thema entsprechend wird gerne gesehen. zgl/j

Karten für „Karamba – die 1970er-Jahre-Schlagerrevue“ inklusive Aftershow-DJ-Party am Donnerstag, 28. Februar, um 20 Uhr, gibt's zum Preis von 28,50 Euro im Kartenvorverkauf der Stadthalle Hockenheim, Telefon 06205/21190, oder im SZ-Kundenforum in Schwetzingen.



Das Schmidt-Theater präsentiert die Show „Karamba“ passend zur Faschachtszeit. So sehen dabei Hamburger in der Alpen-Trachten aus.
BILD: UENIG FANTISCH

DER DIREKTE DRAHT

Unsere Hockheimer Redaktion erreichen Sie wie folgt:
Matthias Mühleisen 06202/205-802
Andreas Wühler 06202/205-803
Sascha Baldof 06202/205-804
Fax 06202/205-392
sz-redaktion@schwetzinger-zeitung.de

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Heute feiert Maria Alexe ihren 75. Geburtstag.
Apothekendienst. Oststadt-Apothek im Stadmarkt, Schwetzingen, Scheffelstr. 63 – 65, Telefon 06202/8593880.

Verein der Landfrauen. Das Heringsessen findet nicht wie geplant am 12. März, sondern am 13. März um 17 Uhr in der Zehntscheune statt. Es wird eingelegte Heringe oder Quark mit Kartoffeln angeboten. Anmeldungen nimmt ab sofort Traudel Dehoust, Telefon 06205/5655 oder traudeldehoust@gmx.de entgegen.

MGV Liedertafel. Heute finden für den Frauen- und Männerchor keine Chorproben statt.
Stadthalle. 20 Uhr, „Hannes und der Bürgermeister“, schwäbische Volkstheater szenen.

Aktuelle Prospekte online!

☞ morgenweb.de/prospekte

Baumarbeiten beim Aquadrom

Platanen werden zurückgeschnitten

Die Stadtverwaltung lässt nun doch die Platanen am Freizeitbad Aquadrom und in der Beethovenstraße ab heute, Montag, von einer Fachfirma zurückschneiden. Eine Maßnahme, die nach Ansicht der Fachleute unvermeidbar geworden ist.

Die Baumarbeiten dauern voraussichtlich zwei Tage. Sie dienen der Verkehrssicherheit und des weiteren Erhalts der Platanen. In diesem Zeitraum kann es zu verkehrsbedingten Behinderungen kommen, die Parkplätze werden im Wechsel gesperrt. Es erfolgt eine entsprechende Beschilderung. zg